



Anton Leiss-Huber

GNADENORT

Autorenlesung

audio media 2015 • 5 CDs (ca. 360 min.) • 16,99 • 978-3-86804-436-2



In Altötting gibt es niemanden, der nicht von der katholischen Kirche profitiert: Die Wirtshäuser freuen sich über die vielen Pilger, es werden zahlreiche religiöse Andenken, Engelsstatue und Rosenkränze verkauft und es gibt sogar Pläne, einen Onlineversand für Weihwasser und Kruzifixe aufzuziehen. Pharisäer, denkt sich die junge Novizin Maria Evita und möchte sich mit einer Andacht in der Stiftskirche beruhigen. Von Ruhe kann in dem Gotteshaus jedoch keine Rede sein, denn schon nach kurzer Zeit klagen die Anwesenden über brennende Augen und Sehstörungen. Auch der alte Bichler, der kurz darauf tot auf dem Boden der Kirche liegt – „Todesursache unbekannt“ schreibt der Notarzt in den Totenschein.

Hier kommt Max ins Spiel, der in Altötting aufgewachsen ist, einige Jahre in München verbracht hat und jetzt bei der Kripo im Nachbarort arbeitet. Natürlich kennt er den alten Bichler, seine Frau und die Söhne Franz und Korbinian. Und er kennt Maria Evita, die früher seine Freundin war. Der Fall – man ahnt natürlich, dass der alte Bichler nicht einfach an Altersschwäche gestorben ist – entwickelt sich zunächst schleppend und Max weiß nicht recht, in welche Richtung er ermitteln soll. Aber dann gibt es eine weitere Leiche – und wieder ist Maria Evita vor Ort.

Zuerst kam die Handlung ein wenig langsam in Fahrt, denn es werden sehr viele Details genannt, die nicht wirklich relevant sind (z.B. die ayurvedische Wirkung von Currypulver oder anderen Gewürzen). Insgesamt bekommt der Hörer dadurch aber ein recht gutes Bild der Figuren und ihrer Heimat, beides wird mit Leben gefüllt und gut beschrieben. Man wartet natürlich gespannt auf den im Klappentext angekündigten Toten und obwohl (bzw. gerade weil!) der erst am Ende der ersten CD auftaucht, hat man den Vorteil, dass man zu diesem Zeitpunkt bereits alle Figuren kennengelernt hat und weiß, wie sie zueinander stehen. Die Zahl der Figuren ist angenehm beschränkt (auf ca. 12 Stück) und so ahnt man auch, dass sich der Täter unter ihnen befinden muss.

Es gibt zahlreiche Nebenhandlungen, von denen ich zunächst dachte, dass sie nur Platz bzw. Zeit schinden und den Fall auf diese Weise, nämlich durch anderweitig aufgefüllte Lücken, spannender machen sollen, wie es leider in vielen Romanen der Fall ist. Hier ist es jedoch anders und das gefällt: So bekommen selbst die oben erwähnten ayurvedischen Lebensmittel noch eine Bedeutung für den Fall, während sie gleichzeitig dazu beitragen, der Geschichte eine ordentliche Prise Humor zu verleihen. Vorhersehbar ist die Handlung nie – und dass obwohl es einen Prolog und darin enthalten einige Hinweise gibt. Trotzdem weiß man bis zuletzt nicht,



wer der Täter sein könnte, und es kommt zu spannenden und ungeahnten Wendungen, die trotzdem realistisch und nachvollziehbar sind.

Gelesen wird dieser Krimi vom Autor persönlich – nicht immer die beste Wahl, in diesem Fall jedoch sehr passend, zumal Leiss-Huber als Opernsänger genau weiß, wie er seine Stimme einsetzen muss. Während er in seiner Erzählerfunktion lupenreines Hochdeutsch spricht, können die Figuren durch einen mehr oder weniger stark ausgeprägten bayrischen Dialekt überzeugen. Wenn sich z.B. Max und sein Kollege unterhalten, muss nicht gesagt werden, wer gerade spricht, weil man es zweifelsfrei hören kann. Auch die Lautstärke ist sehr angenehm, man erkennt problemlos wann Figuren flüstern oder schreien, ohne dass man die Ohren angestrengt spitzen oder aber zuhalten muss.

Gnadenort ist ein amüsanter und zugleich manchmal satirischer Regionalkrimi mit starken Figuren und einer gut durchdachten Handlung, die bis zuletzt spannend bleibt!